

LEITIDEE – Vaihingen ENZückt natürlich!

Die Freiflächen westlich der Vaihinger Altstadt weisen freiraumplanerische und städtebauliche Missstände auf. Die Enz als attraktives Fließgewässer mit enormem Potenzial für die Naherholung und als Lebensraum für Flora und Fauna ist für die Vaihingerinnen und Vaihinger im Alltag kaum erlebbar. Entlang der Enz reihen sich einzigartige Orte wie die Bürgergärten und das Häcker-Areal aneinander, welche eng mit der reichen Geschichte der WeinStadt verwoben sind. Jedoch fehlt es an einer zeitgemäßen Darstellung und Erlebbarkeit dieser historischen Räume. Hierbei bietet die Gartenschau 2029 eine großartige Chance neue Qualitäten für alle Altersgruppen zu schaffen und Vaihingen endgültig zur klimagerechten „Stadt am Fluss“ zu transformieren.

Das Gartenschaugelände vor den Toren der Altstadt wird thematisch den vier Naturtypen zugeordnet: Die Enzwiesen werden renaturiert und zeigen die Schönheit der wilden Natur – der sogenannten Natur 1.0. In den Bürgergärten wird die kultivierte Natur (2.0), wie sie hier seit Jahrhunderten gepflegt wird, durch eine behutsame Öffnung der privat genutzten Gärten zugänglich und erlebbar gemacht. Der Enzpark, mit Wiesen und Spielflächen, zeigt die zur Erholung und Freizeitnutzung gestaltete Natur (3.0) und im Häcker-Areal wird sichtbar, wie sich die Natur einst industriell genutzte Flächen zurückerobert (Natur 4.0).

Als übergeordnetes und verbindendes Element wird die Enz neu inszeniert und zugänglich gemacht. Die Freiräume am Ufer der Enz ermöglichen allen Vaihingerinnen und Vaihingern eine differenzierte Freizeitgestaltung in den vier Landschaftsräumen mit eigenständigem Charakter und einem neuen, gestärkten Verhältnis von Stadt und Natur. Der Gebäudebestand wird zu großen Teilen erhalten, aufgewertet und mit neuen Nutzungen belebt. Die bewusst in direkter Nähe zur Altstadt platzierten Orte fungieren als Impulsgeber für das öffentliche Leben, verbinden historische mit modernen Nutzungen und stellen die Weichen für eine klimabewusste Zukunft im Verbund von Mensch und Natur.

WEGEKONZEPT – Kurze Wege ans Wasser und ins Grüne

Die Verbindung der Stadt zur Enz wird durch eine direkte Wegeverbindung hergestellt. Das Enßle-Gebäude und der Parkplatz im Köpfwiesenweg werden zu Gunsten eines Klimaangers zurückgebaut. Dieser bindet die Stadt als Grüne Fuge an die Bürgergärten und die Enz an. Im Schatten der Bestandsbäume und diverser Zukunftsbaumarten ergeben sich vielfältige, kommunikative Begegnungsräume für Jung und Alt.

Vom Stadtbalkon, der das Ende des Angers darstellt, leitet der Panoramaweg über den Damm hin zur neuen Fuß- und Radbrücke über die Enz, zum Platz vor der Fabrikhalle der ehemaligen Vaihinger Hautleimfabrik. Hier wird der überregionale Enztalradweg angebunden und führt weiter nach Norden in die Enzwiesen oder nach Süden zum Enzpark mit dem neu etablierten Haus der Vereine. Damit sind die baulichen Schwerpunkte durch kurze Wege miteinander verbunden und die Erreichbarkeit der jeweils zugeordneten Grünräume optimiert. Das bestehende Parkhaus am Stadteingang wird begrünt und mit einer Radstation zum zeitgemäßen Mobility-Hub ausgebaut.

1.0 ENZWIESEN – Naturerlebnis vor der Haustür

In den Enzwiesen steht die Schaffung kleinteiliger Biotopstrukturen und spannender Naturerlebnisräume im Vordergrund. Das Gelände wird im Massenausgleich modelliert, um Retentionsräume und Trockenstandorte zu schaffen. Der angelegte Seitenarm wird als flacher Bach geführt und dient bei Hochwasser als Retentionsraum. Ein leicht geschwungener, teils als Steg geführter Hauptweg lenkt die Besucher und kleine Nebenpfade regen zum Entdecken an. Zum Schutz von Flora und Fauna dürfen die ausgeschriebenen Pfade in weiten Teilen nicht verlassen werden. Der Aufenthaltsbereich am Wasser nebst Feuerstelle und Spielwiese ist bewusst ‚ungestaltet‘ angelegt und lässt Raum zur individuellen Aneignung. Der Sportverein behält einen Bereich als Sportwiese und die Fußgängerbrücke führt zurück zur Innenstadt oder weiter Richtung Weinberge.

2.0 BÜRGERGÄRTEN – Erlebbarer Stadtgeschichte

Der ehemalige Pferdestall bildet das lebendige Zentrum der Bürgergärten. Die neue Gastronomie nutzt den Festgarten Richtung Enz. Im Nordteil wird ein Gemeinschaftsraum hergerichtet, als Anlaufstelle für die gemeinschaftlich genutzten „Bürgergarten für Alle“ im Westen des Pferdestalls. Die Bürgergärten selbst werden nach einer grundsätzlichen Überarbeitung größtenteils wieder verpachtet. Dabei werden historische Elemente saniert und die Parzellenstruktur durch neue, einheitliche Zäune gestärkt. Untypische Bepflanzung und Einhausungen werden zurückgebaut und durch einheitliche, denkmalkonforme Lauben ersetzt. Die öffentlichen Wege werden gepflastert und optisch an die Altstadt angebunden. Zwei der Gärten werden geöffnet, um die parallel zur Enz verlaufenden Wege untereinander und mit der Altstadt zu verbinden. Der kleinere Garten im Norden erinnert mit spielerischen Elementen und einer Plattform über dem

Wasser an die traditionsreiche Gerberei, die hier über viele Jahrhunderte praktiziert wurde. Der zweite Garten führt von der neuen Brücke Richtung Schloss und thematisiert den Weinbau. Er lädt mit einer großen, weinberankten Pergola mit Picknick-Tischen zum Verweilen ein und die entlang des Weges gepflanzten Rebstöcke informieren über den hiesigen Weinbau. Heimische, pflegeextensive Wildstaudenpflanzungen stärken die Biodiversität und wirken klimaökologisch.

3.0 ENZPARK – Raum und Bewegung für alle Generationen

Vom Betriebsgelände der ehemaligen Gärtnerei Weller bis hin zum Vaihinger Freibad entsteht eine grüne Parklandschaft mit dem Schwerpunkt auf Sport, Spiel und Bewegung. Die versiegelten Flächen werden auf ein Minimum reduziert und wie im gesamten Bearbeitungsgebiets wird der wertvolle Baumbestand vollständig erhalten und ergänzt. Das Fachwerkhaus wird zum Ankerpunkt und bietet Platz für die Vaihinger Vereine. Hierbei entsteht ein generationenverbindender Aufenthaltsraum für alle Altersgruppen. Der langgestreckte Park, bestehend aus einer Abfolge von Spielflächen im Aktivband und Rasenflächen im Wiesenband. An seinen Rändern wird er durch Baumkanten und die Enz räumlich gefasst. Zwei geschwungene Wege (Uferweg und Parkweg) verknüpfen die Parkeingänge und erschließen die diversen Nutzungsräume des Enzparcs. Der Uferweg verbindet kleine Aufenthaltsbereiche über der historischen Ufermauer, mit dem Anleger für Stocherkähne, dem Verbindungsweg über das Wehr und die Enzterrassen. Über den Parkweg sind die Picknick-, Spiel- und Festwiese mit dem „Platz der Begegnung“ am Vereinshaus und den Spielflächen verknüpft. Die Walter-de-Pay-Straße wird als verkehrsberuhigter Shared-Space ausgewiesen und dient als schnelle Radverbindung oder der Entlastung bei Großveranstaltungen wie dem Maientag. Es entsteht ein klimagerechter Park mit neuem Bezug zur Enz.

4.0 HÄCKER AREAL NORD – Raum für Kreativität

Im Häcker-Areal Nord stehen Rückbau und Recycling im Vordergrund. Die bestehenden Ort betonflächen werden als robuste und flexibel nutzbare Bereiche erhalten und über Platten und Schotterflächen aus dem Abbruchmaterial rückgebauter Beläge an die Umgebung angebunden. Um die Sukzessionsstufen zu zeigen, werden die Becken der Äscheranlagen sichtbar gemacht und mit verschiedenen, mineralischen Substraten gefüllt. Es entsteht ein spannungsvoller Gegensatz zwischen dem industriellen Charakter des Ortes und der ihn sich zurückholenden Natur. In den Sukzessionsflächen untergebrachte Eidechsenbiotope und diverse andere Lebensräume bieten vielfältigen Raum zur Naturbeobachtung. Eigenes Erkunden ist im gesamten Gebiet ausdrücklich erwünscht. Die Kraft und Vielfalt der Natur werden erlebbar. Die Wäscherei bleibt im Rohbau als Ausstellungsraum erhalten. Die runden Klärbecken werden ebenfalls erhalten und mit einer robusten Ausstattung als Kreativ-Räume zugänglich gemacht. Der Aussichtspunkt oberhalb des ehemaligen Kalkhauses wird über einen Treppenturm mit Rutsche zugänglich gemacht. Die Rückwand bleibt zur Hangsicherung erhalten und kann als Kletterwand genutzt werden. Die Geschichte der Leimproduktion wird an den wesentlichen Stellen über interaktive Tafeln und Markierungen am Boden nachvollziehbar und erlebbar gemacht.

STÄDTEBAU – Nachhaltige Stadtentwicklung

Auf dem Enßle-Areal wird ein Neubau mit ähnlicher Kubatur vorgeschlagen. Der dreigeschossige Holzbau in Modulbauweise wird über einen vorgesetzten Laubengang vom Mühlkanal aus erschlossen. Die parzellenartige Anordnung der Wohneinheiten greift die Gliederung der historischen Bestandsgebäude gegenüber auf. Nach Süden öffnen sich die Wohnungen über eingeschobene Loggien und kleine Gärten zum Grün. Das Gebäude wird weiter westlich positioniert, um die Sichtachse zwischen Enz und Altstadt freizuhalten. Zum Klimaanger öffnet sich das Gebäude über eine Gewerbeeinheit im Erdgeschoss.

Das Häcker-Areal wird zu einem produktiven Kreativ-Quartier umgebaut. Im Mittelpunkt steht der Erhalt und Ausbau des bestehenden Fabrikgebäudes. Das Kesselhaus wird zur belebenden Gastronomie mit angegliedertem Veranstaltungsraum. Der Platz zur Enz bindet das Quartier über die neue Brücke an die Bürgergärten und die Innenstadt an. Das Nebengebäude wird saniert und für Wohnungen genutzt. Beide Gebäude werden durch Holzbauten aufgestockt. Diese Holzskelettbauten in Modulbauweise schaffen große räumliche Flexibilität und die Möglichkeit einer optionalen Umstrukturierung der Räume.

Die Alte Verwaltung wird erhalten und als Besucherzentrum genutzt. Drei Neubauten ergänzen das Angebot an Arbeits- und Wohnraum und bilden mit den Bestandsgebäuden einen gemeinschaftlich genutzten Hof. Ziel der klar gegliederten kompakten Neubauten ist dabei die Schaffung zurückhaltender nachhaltiger Gebäudeensemble. Die neuen Gebäude sind ebenso allesamt als modulare Holzbauten geplant. Aus den vordefinierten Grundmodulen lassen sich unterschiedlichste, individuelle Wohntypologien entwickeln, die eine maximale Anpassbarkeit für zukünftigen sich ändernden Wohnbedarf ermöglichen.

Die ehemalige Kocherei dient als Werkstätten für Kleingewerbetreibende. Auf der großen mit Schotterrassen befestigten Fläche können künftig Veranstaltungen wie das Sommer-Open-Air stattfinden.